

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

werden die 6 geteilte Kolonien...
aus Seite mit 20 Bg., berechnet und in
unseren Annoncenstellen und allen
Kammonen-Expositionen angenommen.
Kleinanzeigen die Seite 75 Pf. für Seite,
andernfalls 1 Mt.

Ercheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Haupt-Verwaltung:
Halle, Gr. Braubergstraße 17;
Abendblatt-Verwaltung: Markt 24.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei postmaler
Zahlung 2.50 M., durch die Post
3.25 M., einschließlich Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Bezugsamt
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für untermagte eingehende Beaufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion und mit Kundenangelegen-
heiten „Saale-Zeitung“ gelistet.
Hauptredaktion der Redaktion Nr. 1140;
der Anzeigen-Verwaltung Nr. 17; der
Abendblatt-Verwaltung Nr. 1133.

Der Kampf gegen den Groß-Grundbesitz.

Lloyd George ist ein Mann von Mut und Charakter. Er hat in England einen Kampf begonnen, der ein Kulturkampf im wahren Sinne des Wortes ist. Englands Boden ist zu einem großen Teil in den Händen der Lords. In England und Wales sind nicht weniger als 12 1/2 Prozent der gesamten Fläche in den Händen von nur 290 Besitzern, in Schottland besitzen 326 Großgrundbesitzer 69 Prozent des Bodens und in Irland 292 etwa 32 Prozent.

Die konservativste Presse Deutschlands gibt dem Freihandel schuld daran, daß der Bauernstand in England fast ganz verschwunden ist; sie ignoriert geistlich, daß die Grundbesitzverteilung ein Uebelrißel aus der alten Lehnsherrschaft, in England wie in Deutschland, nicht wirtschaftlichen Ursachen entstammt, sondern einer Gemaltherrschaft, in der der Eroberer dem Unterworfenen, der Starke dem Schwachen Besitz und Eigentum nahm, ihn zum Knechte machte.

Der große Reichtum des besitzenden Großgrundbesitzes ließ dann später in England den Bauernstand nicht aufkommen. Was verschlug den Lords, wenn ihre Pächter nur mühselig ihr Leben fristeten, wenn nur die Pacht einging. So fronte auch der freie Pächter für den Herrn des Bodens. In Preußen machte Steins Reform die Bauern frei und der verarmte Adel hat nach den Freiheitskriegen sich in Ostelbien von seinen Gütern dieses trennen müssen. So gingen in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts viele Güter in bürgerlichen Besitz über und die Besitzer der großen Latifundien konnten bei den niedrigen Preisen der Bodenprodukte nicht daran denken, Bauernland ihrem Besitz hinzuzufügen, im Gegenteil, sie mußten, um sich zu halten, abertraufen.

Englands Landwirtschaft war damals vorbildlich für uns, und Taer und Kopp, die Väter der intensiven Wirtschaft in Deutschland, haben, veranlaßt durch die Notlage, in der sich die größeren landwirtschaftlichen Betriebe befanden, von der englischen Landwirtschaft gelernt.

Die englischen Lords haben keine Verantwortung zur Kolonisation gehabt. Ihnen ging es eben gut. Die Zahl der eben Viehtrassen und des Vollkornpferdes machte sie unabhängig vom Getreidebau-Export; ihre jüngeren Söhne fanden in den Kolonien gut bezahlte Stellen in der Armee und Verwaltung und auch die geistlichen Prinzen der Heimat gaben vielen „Handesgemäßen“ Lebensunterhalt. Die immer größere Beteiligung des englischen Adels an industriellen und gewerblichen Unternehmungen und an den Gewinnen der kolonialen Unternehmungen ließ überdies die Erträge aus der Landwirtschaft weniger bedeutungsvoll erscheinen. So kam es, daß weite Landstriche die Hunderttausenden von Bauern Heimatstätten geben konnten, als Weiden nur unvollkommen ausgenützt wurden, oder als Parks und Jagdgründe nur den Passionen ihrer Besitzer dienten.

Lloyd George will nun dieser Verschwendung des Nationalvermögens ein Ende machen und an die Stelle dieses unrentablen Großgrundbesitzes Bauern setzen. Das heißt: er will im großen Stile kolonisieren. Lloyd George aber will nicht, wie es Preußen in der Dinarik macht, Hunderte und Aberhunderte von Millionen aus dem Säckel des Staates nehmen und den unrentablen, wirtschaftlich unfähigen oder faulen Großgrundbesitz austauschen, sondern ihn durch scharfe Kontrolle und erhebliche Lasten zugunsten von Pächtern und Arbeitern belasten, damit er selbst gezwungen ist, zu kolonisieren.

Der Apparat für die Neuordnung der Dinge, unter der die Wohlthaten gependet werden sollen, würde nach den Mitteilungen über die Reden Lloyd Georges ein neues Land-oder Ländereienministerium liefern, in dem das heutige Landwirtschaftsamt die Landeinschätzungs- und -besteuerungsbehörden, die Katasterbehörde, die in der Hauptsache noch nicht besteht, sowie die Aufsicht über Majorate, die heute der Kammergerichtsamt ausübt, vereinigt und verschmolzen würden. Außerdem würde aber diesen neuen Verwaltungszweigen eine weitgehende allgemeine Aufsicht zufallen über Landbesitz überhaupt, über seine Bauernstellen, sowie über Zwangsigkeiten zwischen Grundbesitzer und Pächter. Außerdem aber würde dieses Ministerium mit Vollmachten zur Ueberwärmung und Aufforstung und zur Entwidlung ungebauten Landes ausgestattet werden. Das neue Ländereienministerium würde seine Machtvollkommenheit durch Kommissare zur Geltung bringen, die mit richterlichem Charakter ausgestattet würden. Die Wirksamkeit dieser Kommissare wird als sehr weitgehend in Aussicht gestellt. Sie würden das Recht haben, die Durchsicht von gerichtlichen Klündigungen mit Entschung aus Nachfragen vorzunehmen und die Vollmacht zur Ausweisung voller Sachbesitzung und exemplarischer Entschädigungen in Fällen von willkürlicher Klündigung. Sie würden aber sogar ermächtigt, böswillige Klündigungen als

null und nichtig zu erklären. Würde der Grundbesitzer seinen Besitz verkaufen, so wären die Kommissare des Ländereienministeriums ermächtigt, dem Verkäufer Vergütung an den Pächter für seine Verbesserungen und volle Entschädigung für Störung seiner Inhaberschaft aufzuerlegen. Ferner sollen sie dieselbe Vollmacht wie die Gerichtshöfe in Schottland erhalten, in gewissen Fällen die Pacht herabzusetzen, und außerdem instand gesetzt werden, brachgelegtes oder ganz unedebautes Land aufzuforschen oder sonst für den Anbau herzurichten. Daneben würden sie ermächtigt, eine Pachtverminderung zu verfügen, die den Pächter in die Lage versetzen würde, den Tagelöhnern den zum Leben notwendigen Lohn zu zahlen. Zu all diesen Vollmachten käme noch das Recht der Durchsicht bezüglich der Arbeitsstunden und die Vollmacht, den Preis des Bodens bei Enteignung zu öffentlichen Zwecken festzusetzen. Was die Frage der Hausunterkunft für die Tagelöhnerklasse anbelangt, so würde die Regierung die Beschaffung dieser Häuser übernehmen und eine entsprechende billige Miete erheben. Für die Baukosten würde man auf die Rücklage der staatlichen Versicherung greifen.

Das Verfahren verpricht, wenn Lloyd George es durchsetzen kann, einen guten Erfolg und wäre auch bei uns in manchen Fällen sicher wirksam, wo der Großgrundbesitz an den Staat große Ansprüche stellt, ohne wirtschaftlich und steuerlich aus nur die Hälfte von dem zu leisten, was der bäuerliche Besitz auf gleicher Fläche leistet.

Der neue Krupp-Prozess.

Berlin, 25. Okt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 1 1/2 Uhr wird in die Vernehmung des Zeugenleutnants Hinck eingetreten, der Brandt bei einem kameradschaftlichen Abend kennen gelernt haben will. Er habe Brandt auf seine Bitten ebenfalls Material gegeben, da Brandt ihm erklärte, die Berliner Vertretung der Firma Krupp sei zu bezeugen. Anfangs habe es sich um Angaben über beschränkte Verbindungen gehandelt, später auch um solche über freihändige. Die Mitteilungen seien meistens mündlich gemacht worden. Im übrigen habe er keine Belangnis gehabt, da

Seine Zettel sofort vernichtet

werden sollten. Bei den Zusammenkünften habe Brandt größtenteils die Zettel behalten, auch habe er gelegentlich kleinere Zueinandersetzungen erhalten. Er habe auch von Brandt ein Darschreiben bekommen und sei sich nicht bewußt gewesen, etwas Unrechtes zu tun, da er der Meinung gewesen sei, daß auch die anderen Firmen bekommen hätten, was er an Brandt mitgeteilt hätte. Späteren Verbindungen hätten die Preise wesentlich differiert. — Auf die Frage des Oberstaatsanwalts, ob Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß andere Firmen gleichfalls Hintertreppen benutzten, konnte der Zeuge keine Antwort geben.

Auch der Angestellte Cecius stellt in Abrede, eine derartige Aussage gemacht zu haben.

Der Zeuge Hinck legt weiter aus, daß es sich bei ihm

lediglich um kommerzielle Sachen

gehandelt habe, nie aber um Konstruktionsgeheimnisse. Hinck erklärt weiter, daß auch er den Verkehr mit Brandt fortgesetzt hätte, wenn er seine Aussagen auch nicht zurückfassen könnte. Er beteuert nochmals, daß er sich nicht irgendwelcher Verschönerung bewußt gewesen sei.

Darauf wird in die Vernehmung des Feuerwerkers Schmidt, des Nachfolgers Hincks, eingetreten, der gleichfalls zugeht, Brandt seinem Wunsch gemäß orientiert zu haben, in dem Bewußtsein, daß er das,

was seine Vorgänger getan hätten, ebenfalls tun könne.

Brandt habe ihm übrigens niemals Geldbescheine gemacht. Er habe aber das Gefühl gehabt, daß Brandt ihm als wohlgestellter Kamerad mit Rücksicht auf seinen (des Zeugen) fränklichen Zustand helfe.

Zeuge Dr. E., früherer Zeugenbewerber bei der Artillerieprüfungskommission, jetziger Beamter bei der Firma Krupp, will Brandt gelegentlich eines Regelabends der Oberfeuerwerker kennen gelernt haben. An einem dieser Abende habe er Brandt gebeten, für den Fall, daß er von Essen aus um eine Auskunft über ihn, den Zeugen, erucht werde, gütlich zu berichten, da er die Ansicht habe, aus dem Militärdienst auszuscheiden und sich bereits

bei Krupp um eine Anstellung beworben

habe. Der Zeuge glaubt, daß Brandt auch in gütlichem Sinne berichtet habe und schloßerte dann, wie er während seiner Erkrankung das Briefschreiben mit nach Hause genommen und wie ihn Brandt, der ihn öfter besuchte, auch über dieses auch ausgefragt habe. Irgend welche Vorteile habe er von Brandt nicht gehabt, weder in Geldbescheinen noch sonstigen Vergünstigungen. — Zeuge Linke, Magistratsassistent, früherer Zeugenbewerber bei der Artillerieprüfungskommission, hat Brandt Forerungszettel, mit denen er zu tun hatte, übermittelt. Der Zeuge beteuert entschieden, von Brandt Geld erhalten zu haben. Auch habe Brandt nie für ihn die Zettel bezahlt. — Zeuge Zeuglerant Hoge hat Brandt bereits im Jahre 1906 kennen gelernt. Die Besprechungen seien dann aber erst später wieder im Jahre 1912 aufge-

nommen worden, als Brandt sich an ihn, der inzwischen zur Artillerieprüfungskommission berufen worden war, mit dem Ersuchen wandte, ihm alles Material zu übermitteln, was für Krupp Interesse hätte. Er habe Brandt mit um so weniger Bedenken das Material gegeben, als Brandt sich sehr gut orientiert zeigte und von ihm nur das bestätigt haben wollte, was er bereits wisse. Wenn Brandt mit seinen Mitteilungen wirklich Mißbrauch hätte treiben wollen, dann hätte er

ganz andere Dinge zur Sprache bringen können.

da er besser über alles orientiert war, als er (Zeuge) selbst. Größere Geldbescheine und Darschreiben habe er nicht erhalten mit Ausnahme eines Darschreibens im Jahre 1907, das aber in den Jahren 1908 bis 1910 zurückgegeben worden sei. Auf die Vernehmung des Zeugen Pfeiffer wird seitens des Oberstaatsanwalts endgültig verzichtet. Der Oberstaatsanwalt beantragt, die Zeugen Zilken und Genossen unverzüglich zu lassen, moegen Militärat Gordon den Antrag stellt, die Zeugen Linke, Dröbe und Hoge zu verweigern, da es sich bei diesen nicht um Bestechung handle. Nach längerer Aussprache zieht sich der Gerichtshof zurück und beschließt gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts. Darauf wird um 3.30 Uhr die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr vormittags. Es soll die Vernehmung der Direktoren der Firma Krupp stattfinden.

11. Internationale Tuberkulose-Konferenz.

(Aber. Nachdr. verb.) S. u. H. Berlin, 24. Oktober.

In der heutigen zweiten Sitzung der 11. Internationalen Tuberkulosekonferenz stand als Hauptthema die Behandlung des

Versicherungsweijens für die Bekämpfung der Tuberkulose

auf der Tagesordnung. Zunächst sprach Prof. Zuster (Paris) über „Die Versicherung auf Gegenseitigkeit“. — Sodann hielt der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann (Berlin) einen Vortrag über die „Deutsche Arbeiterversicherung im Kampf gegen die Tuberkulose“. Redner führte u. a. aus, daß Bernhard Pränzel auf der ersten Internationalen Tuberkulosekonferenz in Berlin in seinem Bericht über die Entwicklung des Kampfes gegen die Tuberkulose als Volkskrankheit auf die innige Verbindung der damals in den Anfängen liegenden Heilanstaltenbewegung mit der sozialen Bewegung des Deutschen Reiches hingewiesen habe. 1895 ist die erste Lungensicherheits- und Invalidenversicherung errichtet worden und nun an entwickelte sich die Heilanstaltenbewegung in ständig zunehmendem Maße, so daß im Jahre 1912 39 Heilstätten mit insgesamt fast 5000 Betten vorhanden waren. Im gleichen Jahre betrug der Kostenaufwand 19.2 Millionen Mark, und es wurden insgesamt über 50 000 Lungentränke behandelt. Auch die Behandlungsweise hat sich gegen früher erheblich verbessert. Während im Jahre 1902 78 Proz. der behandelten Kranken als soweit gebessert entlassen werden konnten, daß Invalidität in absehbarer Zeit nicht zu beorgen war, stieg diese Zahl auf 92 Proz. im Jahre 1912. Solche Erfolge sprechen für die hohe Bedeutung der Heilfürsorge und den großen Wert der Selbstbehandlung. Nicht zu unterschätzen sei ferner, daß die hygienische Erziehung, die den Pflegenden zuteil wurde, allmählich in das Volksbewußtsein übergegangen ist. Der Redner bespricht dann die Walscherheilstätten, in denen Tuberkuloseverdächtige ohne Bakillienbefund, also im ersten Stadium, untergebracht werden. Der Gesamtaufwand für die Heilfürsorge betrug 1912 392 000 Mark. Auch der Hauttuberkulose werden die Landesversicherungsanstalten neuerdings ein erhöhtes Interesse zuwenden. Sodann sprach Geh. Oberregierungsrat R. G. (Berlin), der Präsident des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, über

Angestellterversicherung und Tuberkulose.

Redner hob hervor, daß die geschehenden Körperkassen bei der Schaffung des Gesetzes mit Recht großen Wert darauf gelegt haben, daß diesem Gesetz unterstellten Privatbeamten in gleicher Weise die Wohlthaten der Heilstättenfürsorge genießen müßten wie die Arbeiter. Die Behandlungsweise ist dieselbe wie in den übrigen Heilstätten, doch werden die Kranken angelehnt ihrer gesellschaftlichen Stellung in der zweiten Versorgungsstufe untergebracht. Dadurch wird die Schaffung von Mittelstandsanstalten begünstigt, die eine große Notwendigkeit sind. Neben der Behandlung kommt Prophylaxe in Betracht, die hauptsächlich dadurch gelebt wird, daß auch Blutzamen und Milchflüssigkeiten das Seilverfahren gewährt wird. Zur Aufgabe der Prophylaxe gehört auch die Unterstützung der gemeinnützigen Vaguenosenkassen.

Hierauf referierte Reg.-Rat Dr. Franz der Vorsitzende der kriegsgewerblichen Abteilung des Volksheilstättenvereins vom roten Kreuz in Hebelingen über „Berufsrisiko und für Tuberkulose gefährdete Kinder“.

Die Nachmittags-sitzung wurde mit wissenschaftlichen Vorträgen aus verschiedenen Spezialgebieten ausgefüllt. Dr. H. Bruch (Berlin) und Stabsarzt Dr. Panwitz (Hohenhausen) sprachen über „Die Bedeutung der Heilstättenfürsorge für tuberkulose Kinder“. — Landesdirektor v. Glainapp (Franken) verlangte in seinem Vortrag die Anweisung für die Tuberkulose. Eine Anzahl von Referenten beschloß sich mit der Mitarbeit der Frau an der Tuberkulosebekämpfung. So erörterte Frau Oberbürgermeisterin Lauter (Karlsruhe) die Wirksamkeit des badischen Frauenvereins auf diesem Gebiete. — Die Verhandlungen der Konferenz werden morgen zu Ende geführt.

In der heutigen Schlußsitzung der 11. Internationalen Tuberkulosekonferenz...

Hierauf erriethen die Delegierten der einzelnen Nationalitäten die Berichte über den Stand der Tuberkulosebekämpfung...

In seinem Schlußwort wünschte Präsident Summ der Bekämpfung anderer Krankheiten...

Seute abend findet Festvorstellung im Opernhaus statt...

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Böhmen.

Reichenau, 25. Okt. Heute morgen nahm der Kaiser mit dem Erzherzog in dessen Gemächern das Frühstück ein...

Deutschland in San Francisco.

Die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco bildete den Gegenstand einer Konferenz...

Die zu Unrecht erhobenen Reichsstempelabgaben. In der fortgesetzten Berichterstattung des Antrages der Bauernbündler...

gleichen Fälle wie in Bayern seien auch in anderen Staaten zahlreich erfolgt...

Ein besonderer Erlaß. In der „Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins“ lesen wir: Durch einen Erlaß vom 4. September...

Zu den kadißischen Schwämmen. Der Kaiserliche Mannheim III bleibt nach einer Mitteilung der „Neuen Badischen Anzeigenschrift“...

Parteinachrichten.

Die Fortschrittliche Volkspartei Düsseldorf nahm nach einem Vortrag von Dr. Potthoff über „Staatsbürgerliche Gleichberechtigung“...

Die Liberale Frauenpartei, Groß-Berlin, veranstaltete in den Prachtgärten des Westens, Spidemannstraße 3, eine Feiern zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig...

Heer und Flotte.

Stapelau eines kleinen Kreuzers. Auf der Kaiserlichen Werft in Kiel wurde Sonnabend mittag der kleine Kreuzer „Erlach Prinzregent Wilhelm“ vom Stapel gelassen...

Die Rekrutenüberziehung. Die Vereidigung der Rekruten des Gardekorps findet vor dem Kaiser am 10. November in Potsdam und am 11. November in Berlin statt...

Heer und Flotte.

224 Torpedoboote führt die neueste Liste der deutschen Torpedofahrzeuge auf...

Marine-Nachrichten. Der Stadtsingenieur Franz Koch, der sich als leitender Ingenieur an Bord des Schulschiffes „Gertler“ befand...

Ausland.

Monatseverbot für englische Offiziere

Das englische Kriegsministerium hat soeben in veränderter Form ein Monatseverbot für die Offiziere der gesamten Armee erlassen...

Die Spielbank-Affäre in Ungarn.

Budapest, 25. Oktober. Im Abgeordnetenhause brachte der Abgeordnete Kónig die Konzeption der Spielbank auf der Maratzeninsel vor...

Wien — französischer Flottenstützpunkt.

Der französische Marineminister Rubin, der von seiner Befristungszeit nach Tunis zurückgekehrt ist, erließ einem Berichterstatter...

Keine Spannung zwischen England und den Vereinigten Staaten.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind die sensationellen Gerüchte von einer Meinungsverschiedenheit und einer Spannung zwischen den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten gänzlich unbegründet.

Tittoni redivivus?

Römische Telegramme melden, daß der Pariser italienische Botschafter Tittoni wieder an die Spitze des auswärtigen Amtes in Rom treten und hier durch Marquis di San Giuliano ersetzt werden soll...

Der amerikanische Weizenoll.

Montreal, 9. Okt. Der neue amerikanische Zolltarif hat hier, sobald man ihn genauer kennen lernte, große Enttäuschung hervorgerufen...

Frankreichs Defizit.

Zur Deckung des Defizits von 850 Millionen werden in Frankreich u. a. eine Kantarintensteuer und eine Steuer auf ausländische Wertpapiere vorgeschlagen.

Der französische Etat für 1914 sieht an Ausgaben 800 Mill. Frances mehr vor als der von 1913. Die Mehrausgaben für das Kriegsinstitut betragen 475 Mill., für die Marine 48 Millionen.

Provinzial-Nachrichten.

1b. Belschlag, 25. Okt. (Großes Schadenfeuer.) Im Dorfe Wiedemar wüthete gestern nachmittag ein großes Schadenfeuer. Den Muthen fielen eine große Scheune und ein Stallgebäude des Gutsbesizers und Ortsvorstehers Arthur Felgner...

2. Wiedemar, 24. Okt. (Feuer.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers Arthur Felgner Feuer aus. Die Scheune brannte vollständig nieder...

Advertisement for 'Obol' (Bestes Mundwasser der Welt) featuring an image of a bottle and a hand holding a glass. Text includes 'Wer Obol konsequent täglich anwendet...' and 'Preis: 1/2 Mark (Monat ausreißend) 2. 1.50, 1/2 Mark 2. — 85'.

Jaul Schauseil & Co

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einslösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen),
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Künstler-Ölfarben.
Studien-Ölfarben
je Tube 20 Pf.
Aquarell-Farben.
Künstler- Pinsel.
Walleinen.
Malpapier.
Malpappen.
Vorlagen billigt.
Farbenhandlung

Max Rädler,
nur Rannischstraße 2.

Hyazinthen

für Gläser, Töpfe u.
den Garten schon v.
10 Pf. an.

Zulpen

vom feurigen Rot
bis reinem Weiß.

Crocus

f. Glaschal u. Töpfe
über f. Einfaltungen.

Schnee- glöckchen

in tausenden Sorten

Narzissen, Tazetten,
Scilla, Anemoneen,
Ranunkeln, Lilien,
Traubenhyazinthen,
Maiblumen etc.

Moritz Bergmann
Halle a. b. S., Markttag 20.

**Garten-
Anlagen, Instandsetzung**
Winterarbeiten, Stauden,
E. Scherzer,
Bollbergerweg 114, Tel. 3804

Pflanzen Sie keine Obstbäume

keine Zier- u. Alleeobäume, Zier-
erläucher, Rosen, Blumenstauden
und sonstigen Gartengewächse,
bevor Sie nicht den

Gartenfreund Nr. 23
gelesen haben, den Sie kostenfrei
von Hermann & Co. m. o. H. Baumgarten
& Co. erhalten. Dieses hübsche
illustrierte Werkchen ist auf 15
Seiten viele wichtige Ratshläge
und Kulturangaben, die den
Erfolg der Pflanzung sichern

Perser- Teppiche.

Beste Persische
Teppich-Haus Eberhard,
Frankfurt a. M. (am Nonna-
speichhaus). Auswahl-
sendungen gern zu Dienste.

**Gas-
Radiatoren**
Schnell-
effekt. Geringer
Gasverbrauch.
Billiger An-
schaffungspreis
Max Herrmann,
normaler
Wahl. Geldert.

Grosse Ulrichstrasse 57.

Wo bekommt man
wirklich gute
Hauswägen
Schwarzwurk,
Knochen- und
Schlammwurst,
hohe Preise
u. Schinken
u. fetten
Schwein.
Etwas
frisches
weiss Fett
und Buchfett.
Nichtige
Pfeilerbrot u. Pfefferbrot
Täglich frische Wurst
und
gehobenes Fleisch aus reinem
Schweinefleisch - Aus bei
Bernhard Borgis,
Tel. 1893 - Komplot 10.
Da ich jeden Sonntag u.
Sonntags
grosses Schlachtleist.
Geschäftliche Halle des Hauses
Schlachten u. Metzgerei
(Besuch erlaubt nach
auswärts.)

Wer
interszeit
arm
ohnen
will,
Wählt
weise
erschen-
eissenfels.



Weil
ärmespendend
under
irkt.
Wie
wohltaf,
erschen-
eissenfels.

Erstklassige Briketts
„W. W. Luckenau“ (man
achte auf obiges
Werkszeichen) sind in den
meisten Kohlenhand-
lungen zu haben.

Albert Hoffmann

am Riebeckplatz.

Pianinos

Grosse Auswahl in allen Preislagen von Mark 460.00 an.
Erstklassige Fabrikate, keine billige Markware,
sondern Qualitäts-Pianinos von Lebensdauer.
Die einmalige Anlage eines geringen Mehrpreises für ein wirklich gutes Pianino
macht sich doppelt und dreifach bezahlt.

Rabatt bei Barzahlung. Bequeme Teilzahlungen.

— Auswahl von mehr als 70 Instrumenten. —
Grösste Spezial-Reparatur-Werkstätte für Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Gebrauchte Pianinos. Miets-Pianinos.
Alleinvertretung für die **PHONOLA.**
HARMONIUMS in allen Preislagen.

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wasch-, Bade-
Anlagen.
Heizungen
vom Küchenherd aus.



Sachse & Co
HALLE
Älteste Heizungs-firma
am Platze.
Tel. 488 - Telegr. Adr. Wärmequelle
Weir über 2000 Ausführungen

**Flügel und Pianinos in grosser Auswahl
zur Miete**

unter event. Anrechnung gesuchter Miets beim späteren
Kauf.
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 23/24.
Pannonsrazin

Auskünfte, geschäftl. und
privat, aus jed.
Ort, gewissen-
haft und diskret besorgt das
Auskunftsbureau von
Albert Wolffsky, Berlin 37
desgl. Einzelnanz v. Forderungen
(ogr. 1894).

BARTHEL LEIPZIG

PELZWAREN-MANUFAKTUR

Elektrische Anlagen

jeber Art und Grösse.

K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Gegr. 1878.



Zentralheizungen

aller Systeme.

Dicker & Werneburg

Älteste halleische Zentralheizungs-Firma.
Feinste Referenzen.

PERZINA Mignon, 150 cm lang, nur 1300 Mk. Pianos, schon von 750 Mk an,

der beste kleine Flügel
amerikan bestes Fabrikat.
Generalmusikdirektor Mikorey schreibt: Die Perz naflügel vereinigen
die Vorzüge der Bührner- und Bechsteinflügel in sich. Es sind
sanz hervorragende in Ton und Technik erstklassige Fabrikate.
Die Perzina-Mignonflügel sind Wunderwerke, sie haben eine
grosse Zukunft.

Alleinvertretung: **Herm. Lüders,** Mittelstr. 9-10,
Anteile Pianohandlung am Platze
Vertr. v. Schiedmayer & Söhne, Förster-Leipzig, Weissbrod, Kuhse, Thürmer

Pelikan-Caramel-Malzbier

schwer eingebraut aus
bestem Malz u. Hopfen
nachlässt
mit f. Ratfinade.

Überall
erhältlich!



Das beste
alkoholarme Getränk
für Frauen, Kinder,
Blutarme, Rekonvales-
zenten, Wöchnerinnen,
stillende Mütter.

Aerztlich empfohlen!

Künstliche Zähne

Plomben Stützähne Reparaturen etc.

Willy Muder — am Leipziger Turm

Neue Promenade 10, 1., Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 3488.

Uns kann nichts mehr passieren



seitdem Mama statt Parkett - Linoleum - Bohner-
Wachs nur noch



Gummiol- Politur

verwendet!

Glättet nicht!

Kein anderes Produkt er-
setzt Gummiol-Politur.
Zu haben in Drogerien!